

## „Vergib mir“

Unlängst erschien in der rumänischen Tageszeitung „Evenimetul Zieli“ (11.1.2007) ein Artikel des Journalisten Emilian Isaila.

Vor einem Viertel Jahrhundert, als ich die Schulklasse 7d in dem Stadtviertel Berceni besuchte, hatte ich eine Klassenkollegin mit Namen Beatrice. Sie war klein von Gestalt, aber schön und klug. Immer sauber nach Vorschrift gekleidet, war sie im Gegensatz zu uns, die wir lärmten, unordentlich und auch boshaft waren, ein Traumkind. Ich habe sie aufrichtig beneidet. Es war für mich unglaublich, dass sie an jedem Samstag fehlte und auch jeden Freitag den Nachmittagunterricht etwas früher als die anderen die Klasse verließ. Ihre Eltern waren Glieder der Kirche der Siebentags-Adventisten. Jeden Samstag wurde sie von der Lehrerschaft als unentschuldig fehlend eingetragen. Sowohl die Klassenlehrerin, als auch die Direktion, sprachen mit ihren Eltern darüber und versuchten sie unter Drohung dazu zu bewegen den Unterricht zu besuchen. Regelmäßig wurde Beatrice in den Schulversammlungen verunglimpft und mit Verachtung behandelt. An einem Freitagnachmittag als Beatrice wieder vorzeitig den Unterricht verlassen wollte, wurden wir von der Lehrerin aufgefordert sie daran zu hindern: „Diese Sonderbehandlung soll ein Ende haben. Ich bitte deine Mitschüler dich am Weggehen aus dem Unterricht zu behindern. Auch werde ich jetzt in der Pause so lange hier bleiben, bis der nächste Lehrer kommt.“

Ungeachtet der Drohung der Lehrerin, versuchte Beatrice ihre Schulsachen einzupacken um weggehen zu können. Sofort stellten sich ein paar Jungs, darunter auch ich, vor die Tür. Andere wiederum umringten Beatrice und versuchten sie umzustimmen. Beatrice setzte sich in die Bank und schluchzte. Wir erstarrten alle! Ungeachtet der Proteste von Seiten der Lehrerin, einer Eingebung folgend, suchten wir schamerfüllt unsere Plätze auf. Weinen verließ Beatrice die Klasse. Seit diesem Tage hatte Beatrice nie wieder Probleme mit uns. Eine geheimnisvolle Solidarität stellte sich mit ihr ein. Wir schützten sie beim Weggehen vor den Augen der Lehrer, versorgten sie mit den nötigen Notizen, wo sie fehlte. In den Ferien zwischen dem achten und neunten Schuljahr wanderte Beatrice mit ihren Eltern in die USA aus. ■

# Förderkreis Tadschikistan Missionare gesucht!

Vierzehn Laien-Vollzeitmissionare arbeiten zur Zeit in Tadschikistan. Viel zu wenige, um das ganze Land mit der Botschaft zu erreichen. Daher werden heuer wieder zwei Kurz-Ausbildungslehrgänge für junge Adventisten starten. Die besten Absolventen durchlaufen dann ein intensives sechs-monatiges Missionstraining und werden danach „unsere“ Pioniere bei der Arbeit unterstützen. Aufgrund der sehr schwierigen räumlichen Situation wurde der Bau eines Gebäudes für die Laienmissionsschule unumgänglich; im gleichen Areal ist auch das Sanitarium geplant. Dieses Zentrum wird Studenten aus allen fünf zentralasiatischen Ländern aufnehmen können und ein Brückenkopf der Gesundheitsmission sein. Bitte betet

seinen Beruf an den Nagel gehängt, um sich vollzeitlich dieser wichtigen Aufgabe widmen zu können. „Wenn man in Europa Bibeln verteilt, kann es vorkommen, dass sie weggeworfen werden. Wenn man hier jemandem eine Bibel gibt, würde er sie nicht einmal für Nahrung verkaufen. Denn es ist das Wort Gottes, das ihm von einem Freund geschenkt wurde.“

„Wenn man in Europa Bibeln verteilt, kann es vorkommen, dass sie weggeworfen werden. Wenn man hier jemandem eine Bibel gibt, würde er sie nicht einmal für Nahrung verkaufen. Denn es ist das Wort Gottes, das ihm von einem Freund geschenkt wurde.“

### Förderkreis Tadschikistan

ASi - Verein adv.  
Geschäftsleute Österreich,  
„Tadschikistan“

#### Bankverbindung für Spenden

Kto. Nr.: 92.127.654

BLZ: 60 000 PSK

IBAN: AT056000000092127654

SWIFT/BIC: OPSKATWW

besonders um Mut und Schutz für unsere Pioniere in diesen Ländern. Bei Redaktionsschluss waren die aktuellen Erfahrungsberichte der Pioniere leider noch nicht übersetzt, sie sind über office@asi-austria.at zu erhalten.

### Patriarchen und Propheten

Wie die Blätter im Wind können wir Literatur leider noch nicht verteilen. Es mangelt an geeignetem Schrifttum in der Landessprache. Aman (Name geändert), ein adventistischer Universitätsprofessor, arbeitet seit langem an der Übersetzung von E.G. White-Literatur. Besonders das Buch „Patriarchen und Propheten“ ist für Moslems ein wunderbarer Einstieg in den christlichen Glauben. Nun hat Aman

### Projekte und Finanzierungsvorhaben

- Behandlungsräume für Gemeinden
- Autos, um die entlegenen Gebiete in Nord- und Zentral und Osttadschikistan erreichen zu können
- Übersetzung und Druck von E.G. White-Literatur
- Ausbildung und Finanzierung von Missionspionieren
- Evangelisation im Mai mit Olga Murga/Ukraine ■

Von Klaus Reinprecht



Tadschikische „Pioniere“ in Volkstracht